



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

Historien.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

lang in gestalt eines Dieners gedient / verhoffend /
ihne einmals in solcher Underlassung zuerdappen.

Historien.

I. Der H. Gerardus Bischoff in Ungarn hat
die Mutter Gottes also hoch geschätzt / daß er auß
Ehrenbierigkeit sie niemals bey ihrem eignen Namen
nennen wollen / sonder allein den Titel der Frauen
gegeben hat. Welcher Brauch hernach in das gan-
ze Land eingeführt worden. Surius 24 Sept.

II. Von Joanne Berchmann einen Studios-
ren auß der Gesellschaft Jesu wird in seinem Le-
ben gemelt / daß sein höchste Freud war / wann er
erliche / so ein sonderbare Andacht zu der Mutter
Gottes trügen / antreffen / vnd mit ihnen einen
geistlichen Streit anstellen kundte / wer sie am mei-
sten loben / vnd ihr die allerschönste Ehren-Titel ge-
ben kundte.

III. Hemminges ein Bischoff in Schweden vnd
grosser Liebhaber der Mutter Gottes fing alle sei-
ne Predigen von dem Lob der Mutter Gottes an.
Dahero sie der H. Briggitta offenbart / daß sie zu
Vergeltung dieser Ehr ewiglich sein Mutter sein
wolle / ihme in der Stund des Todes beystehen / vnd
sein Seel selbst für den Richterstuhl führen. Baro-
in parad.

IV. Als die H. Mechthildis einmahl mit Lieb ent-
zündt / in diese Wort heraus brach: Wann ich / O
Himmels Königin / dich mit dem allerlieblichsten
Gruß / welchen ein menschliches Herz erdencken
kann /

am / grüssen kundte / wolte ich es von Herren thun;
 ihr die Mutter Gottes / welche auff ihrem Hers
 in den Englischen Gruf mit guldenen Buchstaben
 geschrieben truge / erschienen / vnd sprach / daß nie
 mals ein Mensch einen angenehmeren Gruf aufge
 prochen hab / noch auch erdencken könne / als der je
 nige sey / mit deme sie der H. Erz-Engel Gabriel
 im Namen der H. Drenfaltigkeit gegrüßt hat / sey
 nemal sie hierdurch der höchsten Gnad erinnert wer
 de / welche ihr die allerheiligste Drenfaltigkeit er
 zeigt hat / in deme sie auß ihrem Blut das Fleisch
 gemacht / mit deme sich hernach die Göttheit hat
 vereinigt. Reve. c. 55.

V. Jo. Herold. c. 89. erzehlt / daß / als ein
 mals ein Geistlicher auß dem Orden des H. Augu
 stini zur Zeit der Sterbstund sehr grosse Forcht hat
 te / vor dem Richterstuhl zuerscheinen / ihme die
 Mutter Gottes mit sehr freundlichen Angesicht er
 schinen / vnd also angerebt hab: Sey getroßt / O
 Sohn / weil du mir so oft vnd andächtig das Salve
 Regina gesprochen hast / will ich machen / daß / was
 du durch dieses Gebett täglich begehrt / erlangest / vnd
 also ohne Fegfeuer nach diesem Elend dir Jesum die
 ebenedeyre Frucht meines Leibs zeigen.

VI. In dem Leben P. Balth. Alvarez wird von
 Francisco Perez Godoio gelesen / daß er alle seine
 Werk mit höchstem Fleiß verricht hab. Als er dero
 halben einmal gefragt wurde / warumb er die Ku
 chel. Geschir: so sauber waschte / da sie doch durch
 täglichen Brauch gleich widerumb vn sauber wur
 den / hat er dise sehr denckwürdige Antwort gegeben:

Gg 2

Ich

Ich opffer täglich alle meine Werck der Himmelskönigin auff/ vnd solte mich nit schämen / daß ich etwas / welches nit auff das fleißigist gemacht ist / ihr darbiessen solle?

VII. Alphonfus Ovandus pflegte zusagen / daß er die Lieb Mariæ zu allen Wercken brauche / wie man das Brod zu allen Speisen braucht. Und wann er in dem Fleiß der Vollkommenheit sich erlösete / befände / hab er kein bessers Mittel sich auffzumunnen / als wann er sich erinnere / daß er seine Werck zu ehren der Mutter Gottes verrichte. Ann. Soc. 1614. Coll. Lim.

VIII. Ein Priester / mit Namen Desiderius Colinus / hatte gewont also die Mutter Gottes zu ehren / daß / wann er in der Kranckheit von dem Verstand kommen / durch blosses aussprechen ihres Namens widerumb zu sich kam. Ja wann man ihme schon schwäre Sachen befehle / pflegte er doch also bald dieselbe anzunehmen / vnd zusagen / Weis / weis / sen von mir / daß ich wegen der Mutter Gottes nit gehorsamb seyn wolte. Ann. Mar. n. 434. Also wird auch von einem andern gelesen / der die bittersten Arzneyen mit höchster Frewd hat angenommen / wann man ihme gesagt / daß sie von der Mutter Gottes geschickt werden. Ibid. n. 475.

Vierdte Regel.

Weil der wahren Kinder sonderbare Eigenschaften ist / in allen Zufällen sein Zusucht zu ihrer Mutter suchen / also werden sich gleich